**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 20 (1869)

Heft: 1

**Artikel:** Die Weyhmuths-Kiefer

**Autor:** Greyerz, E. von

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-763809

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keine reiche Ernte, dagegen war der Ertrag der Wurzelgewächse — namentslich der Kartoffeln — ein reichlicher. Der Obstsegen war sehr groß und die Weinberge lieferten nach Duantität und Qualität ausgezeichnete Erträge.

Der Zuwachs an den Waldbänmen hat auf dem trockenen Boden den Erwartungen, zu denen man im Frühling berechtigt war, nicht ganz entsprochen, auf frischem und feuchtem Boden dagegen ist er ganz gut. Im Allgemeinen darf er um so mehr als ein ganz günstiger bezeichnet werden, als weder Spät- noch Frühfröste irgend welche Beschädigungen anrichteten. Erhebliche Zerstörungen veranlaßten die Stürme, namentlich derzenige vom 8. März, der bedeutende Lücken in sonst gute Bestände riß. Die schädlichen Insetten haben sich zwar auch in diesem Jahr in gewöhnlicher Weise eingestellt, gar großen Schaden jedoch nicht angerichtet. Des Schneeschadens vom 8. Oktober wurde bereits erwähnt.

Die Holzpreise — namentlich die des schwächern Bauholzes — sind immer noch gedrückt, weil die Baulust noch nicht stark erwacht ist. Die stärkeren Saghölzer erreichen befriedigende Preise, weil sie nicht mehr in großer Menge feil geboten werden. Auf die Brennholzpreise drückt das milde Winterwetter, die durch die große Bodennässe sehr erschwerte Abstuhr und die reichliche Torfausbeute während des trockenen Sommers Die industrieellen Etablissemente haben sich alle auf Steinkohlenkenerung eingerichtet, in den Privathäusern dagegen findet dieselbe wenig Antlang. Land olt.

Die Wenhmuths-Riefer.

Es ist eine Thatsache, daß die meisten Forstleute die Wehhmuths-Kiefer als einen Baum betrachten, welcher nur in Anlagen seiner Schönsheit und schnellen Wachsthums wegen anzuziehen, im Walde dagegen einzig als sogenannter Lückenbüßer zu betrachten sei, um solche Blößen aufzuforsten, welche durch bessere Holzarten nicht mehr aufzubringen sind. Diese Antipathie gegen die Wenhmuthstieser kommt einfach daher, weil dieselbe lange Zeit, ich möchte sagen bis in ihr 60 Jahr, ein ziemlich schlechtes Brennholz liefert; allein wer je ältere z. B. 75 bis 85-jährige Pinus strobus zum Sieb gebracht und dessen weit höhere Brennkraft erprobt und, wie der Schreiber dieses solches auf das Zuverlässigste in Ersahrung gebracht hat, der sollte auch aushören gegen diese Holzart zu eifern: denn abgesehen von dem Angeführten hat die Wenhmuthsliefer trot ihrer langen Nadeln, namentlich vor den Dählen (ordinaire Kiefer) den großen Borzug, daß ihr Holz weit biegfamer ift als dasjenige der Riefer, daß diefelbe ben aufhaftenden Schnee leicht abläßt, und demnach dem Schneebruch viel energischer zu widerstehen vermag als die Riefern. Anch an Orten wo der Reif und Frost zu Saufe ist, nimmt die Wenhmuths-Riefer felten Schaden. Der letithin ftattgefundene Schncebruch hat in des Schreibers jehr bedeutenden Wäldern namentlich an Dählen von 30 - 40 Jahren, an Eichen und namentlich in Jungwüchsen neuerdings unendlichen Schaden angerichtet, allein alle Wenhmuths Riefern-Bestände von großer Ausdehnung sowohl, als einzelne, haben schon lettes Jahr und so auch dieses Jahr so zu sagen nicht im geringsten gelitten, und zwar trot dem, daß der Schnee den durchforsteten und nicht durchforsteten Bezirken gleich nachtheilig war. Im letten Jahre waren die Stänime mit der Wurzel vom Schnee gedrückt und geworfen, letthin war alles in der Gipfelhöhe einfach gefnickt. Am Beften ware es wohl, man müßte namentlich in unserer Gegend mit Dahlen gar nichts mehr zu schaffen haben, es sei dann daß dieselben in gang weiten Abständen erzogen werden fonnten, damit folche möglichst fraftig und stämmig wurden um diesen Schneelasten desto besser widerstehen zu können. In großen Waldrevieren, wie das Meinige, wo Froststellen von 100 bis 200 Jucharten sich zeigen, ist es bis jett gang unmöglich gewesen, die Culturen anders, als unter dem Schutze der Riefer aufzubringen. — Von nun an werde ich aber, da die Riefern jo fehr vom Schneedruck leiden, diejes Spftem verlaffen muffen, da der Schneedruck die Dahlen dezimirt und ich werde fortan mit der von vielen in Miffredit gebrachten Wenmuthstiefer die Frostflächen aufforsten, um unter beren Schutz Culturen edlerer Holzarten heranguziehen. Die Pinus strobus liefert indessen zu Schnigarbeiten ein angenehmes Holz und dient im spätesten Alter allerdings als Banholz, wie hätte man sonsten in Nordamerika Schiffsmasten aus denselben anfertigen fönnen? Das dem Stocke zunächst liegende Holz, sowie - der Burgelstock felbsten, stroten übrigens von sogenanntem Rienholz (von Barg durch und durch zersetztes Holz), so daß dieses Holz bei uns wenigstens gleich, wenn nicht über den Dahlen-Rienspähnen gehalten wird.

Dies alles soll nicht sagen, daß ich die Wenhmuths-Riefer als-Hauptbestand anzupflanzen anrathe, weit entfernt davon, aber überall da, wo Schneedruck, Rauhreif und Frost Schaden in den Niederungen verursachen, und da wo man Lücken auszubessern, Wege und Waldränder zu schmücken hat, sollten die Proben beachtet werden. Indessen bemerke ich, daß Anfangs ihres Alters der schlechte Brennwerth weit durch die Ergiebigkeit der Holzmassen aufgewogen wird; denn ce ist wohl keine Holzart, welche bei entsprechender Pflanzenweite und gutem Standort, so ungenien viel Holz liefert, als diese sehr mißkannte Holzart.

E. von Grenerg, Forstmeister.

## Mittheilungen aus den Kantonen.

Appenzell A.= Rh. Die großartigen Ueberschwemmungen im l. Vaterlande haben den vaterländischen Sinn in erhebender Weise wach gerufen, es dürfte daher ganz am Plate sein, wenn sich auch die Forstmänner als solche am großen Liebeswerte betheiligen würden.

Boraussichtlich werden nämlich zur Verbauung von verrutschten Hängen, Runsen u. del eine große Menge Pflanzen — namentlich auch Afazien, Götterkäume u. del. — nothwendig sein, an denen in den geschädigten. Gegenden großer Mangel berrscht, ich erlaube mir daher, die schweiz. Forstmänner einzuladen, dem eidgenössischen Hülfskomite eine möglichst große Zahl von guten Holzpflanzen zur Verfügung zu stellen. Als erste derartige Gabe anerbiete ich aus meiner Privatpflanzschule mit Freuden 1000 bis 1500 Afazien.

Die Redaktion erlaubt sich, diese zeitgemäße Anregung zu unterstützen und übernimmt gerne die Vermittlung zwischen den freundlichen Gebern und dem Hülfskomite.

Graubunden. Für eine neue Amtsdauer vom 1. Januar 1869 bis zum 31. Dezember 1871 murden bestätigt: der Forstinspestor, der Forstadjunkt und die Kreisförster der Forstkreise Thusis, Ilanz, Disentis, Tiefenkasten, Schuls und Misox. Neu gewählt wurde dagegen der siebente Kreisförster in der Person des Herrn Anton Peterelli in Savognin, welchen zeitpunkt festgesetzt werden werden soll, ob die übrigen Kreisförster von da an die nämlichen Kreise beizubehalten haben und welcher Kreis dem neu gewählten Beamten zu übertragen sei. Im Weitern wurde die 1. Abtheilung des Forstkreises Chur dem Forstinspestor abgenommen und dem Herrn Forstadjunkt der ganze Kreis übertragen.